Gründlich informiert

Die Marburger GRÜNEN

GRÜN

Februar 2011

»ICH BIN FÜR WINDKRAFT AUS MARBURG«

Neue Energie für Marburg

Klimafreundlich – sozial – unabhängig

Wir haben ein Konzept für Marburg.
Wir wollen die privaten Haushalte unabhängig machen von Strom- und Gaslieferungen der Energiekonzerne. Wir wollen möglichst viel Strom und Wärme direkt in Marburg produzieren und den Grundstock legen für soziale Preise. Dadurch entstehen neue Arbeits- und Ausbildungsplätze im Marburger Handwerk. Wir wollen eine Verkehrspolitik, die zügige und problemlose Mobilität ermöglicht, ohne die Gesundheit der Menschen zu gefährden und die Lebensqualität zu verringern. Unser Konzept setzt auf grüne Technologie, auf Biomasse, auf Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, auf Bus und Bahn.

Dafür brauchen wir Energieeinsparung.
Wir wollen verstärkte Anstrengungen bei der energetischen Modernisierung von Schulgebäuden, Kindergärten, von Verwaltungsgebäuden und Wohnhäusern. Dies ist uns vielfach exzellent gelungen, zum Beispiel beim Erweiterungsbau der Martin-Luther-Schule, bei der Kinderkrippe Marbach oder beim Kindergarten Bauerbach.

Dafür brauchen wir Energieeffizienz.
Wir wollen den Ausbau und die Förderung von Blockheizkraftwerken und den Austausch Energie fressender Haushaltsgeräte und Heizungspumpen, durch neue effizientere Technik, durch die Abschaltung von Standby-Leitungen und durch die Installation sparender Beleuchtungstechnik in öffentlichen Räumen.

Dafür brauchen wir erneuerbare Energie.
Wir wollen Marburg klimafreundlicher und unabhängiger machen von der Preispolitik der Energiekonzerne – durch den Ausbau von Solarthermie, Photovoltaik, Windenergie, Biogas und Wasserkraft. Wir haben die beste Solarförderung Hessens, eine Solarsatzung und nehmen bereits heute eine Spitzenposition beim Ausbau der Sonnenkraft ein. Wir haben die große Chance, 2/3 des Stromverbrauchs der privaten Haushalte mit Windstrom aus Marburg zu decken. Deswegen müssen die windstärksten Standorte auf Marburgs Grund und Boden ohne Scheuklappen ernsthaft geprüft werden – auch auf den Lahnbergen.

Dafür brauchen wir eine klimafreundlichere Verkehrspolitik.
Weil der Marburger Verkehr besser organisiert werden muss, sollen die Fuß- und Radwege und vor allem der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) optimal miteinander verknüpft werden. Alle Lösungen mit denen Energie gespart und das Klima geschützt werden können, müssen geprüft werden – auch die Seilbahn zu den Lahnbergen.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
MARBURG-BIEDENKOPF

Grüne Konzepte für Umwelt und Energie

Unterschriftenaktion

»Ich bin für Windkraft aus Marburg«

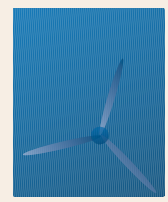
Bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spielt Windkraft die tragende Rolle. Zehn 2,5-Megawatt-Windkraftanlagen könnten fast 2/3 des Strombedarfs der privaten Marburger Haushalte decken. Mit meiner Unterschrift übernehme ich Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt und handele nicht nach dem St. Florians-Prinzip.

Viele Vorurteile gegen Windkraft sind inzwischen widerlegt: Über 20.000 Windräder in Deutschland beeinträchtigen weder Vögel noch Fledermäuse; der Flächenverbrauch ist deutlich geringer als bei anderen Projekten: 10 Windkraftanlagen würden deutlich weniger Fläche erfordern als zum Beispiel der »kleine Lückenschluss« an der B3. Der Rückbau von Windkraftanlagen ist mit erheblich geringeren ökologischen Schäden und Kosten verbunden als Straßenbauten oder gar Kohle- und Atomkraftwerke.

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft auf Marburger Stadtgebiet und die Untersuchung der Risiken und Chancen an diesen Standorten – auch auf den Lahnbergen.

Name/Anschrift

Unterschrift



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frankfurter Straße 46
35037 Marburg

Niedrig-Energie-Stadtteil Richtsberg

Von der „Sozialen Stadt“ zum „Sozialen Klimaschutz“

Der Richtsberg mit 3.500 Wohnungen und fast 8.000 Menschen ist Marburgs größter Stadtteil.
Hier leben viele Familien und Alleinerziehende, aber auch ältere MieterInnen, die auf Sozialleistungen angewiesen sind, und Mieter mit niedrigem Arbeitseinkommen. Eigentümer der meisten Mietshäuser sind Wohnungsbaugesellschaften wie die städtische GeWoBau.
Wir ***GRÜNEN*** wollen diesen Stadtteil für die Zukunft rüsten, zum Nutzen des Klimas und der Bewohner. In den kommenden 15 Jahren soll am Richtsberg der Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser um bis zu 80% gesenkt werden. Gleichzeitig wollen wir erreichen, dass die Wohnkosten aus Miete, Nebenkosten und Energiekosten durch die energetische Modernisierung der Wohnhäuser nicht steigen.
Dies soll erreicht werden durch eine massive Dämmung der Fassaden, Kellerdecken und Dachböden, durch die Dreifachverglasung der Fenster und Balkontüren, durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (Kraft-Wärme-Kopplung) und von Solarthermie für Warmwasser. Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen produzieren Strom, der verkauft werden kann. Mit den Gewinnen soll die energetische Sanierung gegenfinanziert werden.

Unser ***GRÜNEs*** Projekt, der „Soziale Klimaschutz“, kann von MieterInnen und Wohnungsbaugesellschaften nur gemeinsam umgesetzt werden. Dazu gehört:

- dass über die einzelnen Modernisierungsmaßnahmen und deren Kosten informiert wird,
- in Beratungsgesprächen den betroffenen MieterInnen Hinweise zum richtiges Wohnverhalten in gedämmten Mietshäusern und Tipps zur individuellen Energieeinsparung gegeben werden,
- dass bei Verzicht auf Mietminderungen während der Modernisierung den MieterInnen neue, energiesparende Haushaltsgeräte angeboten werden,
- dass auch das Sozialamt und das KreisJobCenter einen Beitrag zum „Sozialen Klimaschutz“ leisten, indem sie die Kaltmieten der Hartz-IV-EmpfängerInnen nach dem Energieverbrauch der Gebäude (Energiepass) staffeln, damit Vermieter nicht auf Kosten des Landkreises und der Stadt mit „Energieschleudern“ Profit machen.

Klimaschutz durch alternative Mobilität

Städtisches Leben ist ohne zügige und problemlose Mobilität undenkbar. Dies wird oft gleich gesetzt mit der Nutzung privater PKW. Noch mehr Autos führen aber zu mehr Lärm und Abgasen, bedrohen die Gesundheit und Lebensqualität und gefährden die Umwelt. Monströse Straßen- und Autobahnprojekte zerstören die Natur, unsere Landschaft und unsere Städte, leider auch in Marburg. Die Berg- und Tallage Marburgs und die damit verbundenen starken Auswirkungen der Abgase und des Lärms erfordern Alternativen zum motorisierten Individualverkehr.

Wir ***GRÜNEN*** wollen die Mobilitätsbedürfnisse der BürgerInnen nicht einschränken, sondern neue Lösungen finden. Die aktuellen Planungen und Veränderungen in der Marburger Innenstadt, der Uni-Campus beim alten Botanischen Garten und der Uni-Campus auf den Lahnbergen machen ein intelligentes und vernetztes System der einzelnen Fortbewegungsarten zur Bewältigung des Stadtverkehrs und der Verknüpfung mit der Region notwendig. Wir wollen, dass man häufiger auf das Auto verzichten kann – durch ein modernes Kommunales Mobilitätsmanagement: Die verschiedenen Fortbewegungsarten in der Stadt zu Fuß, per Fahrrad und

vor allem mit dem ÖPNV werden miteinander optimal verknüpft und aufeinander abgestimmt.

Damit die Nutzung des Fahrrads im Alltag einfacher und ungefährlicher wird, soll das Radwegenetz in der Stadt und in die Stadtteile ausgebaut werden. Auch durch die Förderung von Elektrofahrrädern soll der Verzicht auf den PKW erleichtert werden.

Von zentraler Bedeutung für die innerstädtische Mobilität wie die Verbindung zum Umland ist die Stärkung und der Ausbau des ÖPNV gemeisam mit dem Landkreis und dem RMV. Wir wollen nicht hinnehmen, dass die Bahn Marburg vom Fernverkehr abhängt und der Stundentakt nach Frankfurt und Kassel aufgehoben wurde. Dies muss dringend rückgängig gemacht werden.

Für die Stadt wollen wir ***GRÜNEN*** eine deutliche Taktverdichtung im ÖPNV, insbesondere bei den Linien auf die Lahnberge, sowie eine Expresslinie dorthin. Die Innenstadt soll entlastet werden durch ein attraktives Park-and-ride-System (P+R) mit kostenlosem Parken auf den Großparkplätzen und kostenloser Busfahrt. Wir ***GRÜNEN*** engagieren uns dafür, dass die Radmitnahme in den Bussen verbessert wird.

Für CarSharing, der umweltverträglichsten Form der Autonutzung, soll es mehr innerstädtische Stellplätze geben.

Tempo 80 für PKWs und Tempo 60 für LKWs auf der Stadtautobahn muss endlich umgesetzt werden (wir befürchten allerdings, dass wir noch die Abwahl der jetzigen Landesregierung abwarten müssen).

Eine auf die Zukunft orientierte Mobilität macht es in den Augen der ***GRÜNEN*** zwingend, die Möglichkeit einer Seilbahn auf die Lahnberge zu prüfen.

Klimaschutz durch Umwelt- und Naturschutz

Marburg ist eine ***grüne*** Stadt mit gesunden Lebensbedingungen und hoher Aufenthaltsqualität. Sie verfügt über naturnahe Erholungsräume. Die Voraussetzungen dafür – Fluss, Grünflächen, Wald, Wasser, Luft, Klima – sind ohne Schutzmaßnahmen aber zunehmend gefährdet. ***GRÜNE*** Politik setzt dafür das gesamte Spektrum des Umwelt- und Naturschutzes ein: die Erhaltung der Arten im Tier- und Pflanzenreich, den Lärmschutz, den Bodenschutz, den Schutz des Trinkwassers, den Hochwasserschutz, die Reinhaltung der Luft, eine Abfallbeseitigung, durch die keine neuen Umweltschäden entstehen, sowie den Schutz vor Lichtverschmutzung.

Wir ***GRÜNEN*** wollen ein Konzept zur ökologischen Nutzung der Lahnauen, weitere Renaturierungsmaßnahmen, Umwandlung ackerbaulich genutzter Flächen in Überschwemmungsgebieten in Grünland, um Nitrateinträge in das Gewässer zu vermindern. Der Boden soll bei allen Planungen der Stadt als Schutzgut berücksichtigt werden. Für die Luftreinhaltung soll die städtische und regionale Busflotte auf den Betrieb mit Gas, den Betrieb mit nachwachsenden Rohstoffen oder Hybridbusse umgestellt werden.

Gasbetriebene PKWs sollen durch die Stadtwerke weiterhin gefördert werden. Wir wollen durch Information und Beratung dazu beitragen, dass in Privatwohnungen wie in Gewerbe- und Verwaltungsgebäuden alte Ölheizungen und alte Holzfeuerstätten erneuert und durch moderne schadstoffarme Brenner ersetzt werden. In Marburg soll die Lichtverschmutzung eingeschränkt werden, die den Hormonhaushalt von Menschen, das Orientierungsvermögen nachtaktiver Tiere und die Wachstumszyklen von Pflanzen negativ beeinflussen. Durch gezielte Beleuchtung, gedimmtes Licht und verkürzte Beleuchtungszeiten kann viel Strom, CO_2 und damit Geld gespart werden.

Impressum
V.i.S.d.P.:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Marburg-Biedenkopf
Max Langenbrinck
Frankfurter Straße 46
35037 Marburg
Fotos EigenArt, Max Langenbrinck, Klaus-Peter Schöffler
Gestaltung und Satz
EigenArt – Neutze/Rudolph
Druck Druckhaus Marburg
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier

Was Franz Kahle für die Stadt Marburg erreicht hat:

- die hessenweit höchste Dichte an Kinderbetreuungsplätzen, vor allem für die unter Dreijährigen,
- den Ausbau der ganztägigen Kinderbetreuung,
- einheitliche Gebühren für alle Altersgruppen,
- hessenweit stärkster Ausbau der Kindertagespflege
- Ferienbetreuungsangebote für Schulkinder in allen Ferien,
- BürgerInnen-Beteiligung an den Planungen des Universitäts-Campus „Alter Botanischer Garten“,
- Planung und Neugestaltung der Universitätsstraße,
- Ausbau des ÖPNV, Umstellung der Busse von Diesel auf Erdgas,
- Entwicklung der bundesweit einmaligen Solarsatzung,
- Renaturierung von Seitenarmen der Lahn,
- Neugestaltung der Deiche an der Mensa,
- Freizeit- und Bolzplätze statt Parkplätze an der Lahn entlang der Uferstraße,
- Sanierung und Neustrukturierung der Marburger Altenhilfe St. Jakob und vieles Andere mehr.

Franz Kahle stellt sich den Herausforderungen der Zukunft. Er entwickelt mutige Lösungen, die vielen, konservativen MandatsträgerInnen zu kühn sind, zum Beispiel: Die Prüfung von Windkraftanlagen in Marburg, die Prüfung einer Seilbahnverbindung auf die Lahnberge, stadtteilnahe Pflegeangebote für ältere BürgerInnen.

Dr. Franz Kahle

wurde am 12. Juni 1959 als sechstes von neun Kindern auf einem Bauernhof in Westfalen geboren. Nach dem Abitur jobbte er ein knappes Jahr am Fließband. Ab 1979 studierte er Philosophie in Marburg, ab 1980 zusätzlich Jura. Seit 1979 ist er Mitglied der ***GRÜNEN*** und engagierte sich in der Hochschulpolitik. Er war Präsident des Studierendenparlaments und später auch AStA-Vorsitzender.
Nach Studium und Referendariat war Franz Kahle bei Professor Dieter Meurer Wissenschaftlicher Assistent. Er promovierte über „Missbrauch von Titeln, Uniformen und Abzeichen".
Ab 1994 war er zunächst als Rechtsanwalt in der Wirtschaftsstrafrechtsabteilung einer Frankfurter Kanzlei tätig, danach bis 2001 Richter in Alsfeld und Marburg. Zuletzt war er Vorsitzender des Schöffengerichts und Pressesprecher des Amtsgerichts Marburg.
Auch während seiner Berufstätigkeit war er politisch engagiert, seit November 1990 als ***grüner*** Stadtverordneter und zeitweise Vorsitzender des Bau- und Planungsausschusses.
2001 hat die Stadtverordnetenversammlung Franz Kahle zum hauptamtlichen Stadtrat gewählt, zuständig für die Bereiche Soziales, Jugend und Umwelt. 2005 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Sein Verantwortungsbereich umfasst seither neben Jugend und Umwelt auch den gesamten Baubereich und den Aufsichtsratsvorsitz bei den Stadtwerken.
Franz Kahle ist mit einer Richterin verheiratet.

‹‹‹

JETZT FÜR IDEEN FÜR MORGEN FÜR MARBURG

B.90/GRÜNE Liste zur Wahl des Stadtparlamentes

1. Angela Dorn-Rancke (28) Mitglied des Hess. Landtages, **2. Dr. Franz Kahle** (51) Bürgermeister **3. Dr. Christa Perabo** (68) Politologin, **4. Dietmar Göttling** (59) Politologe, **5. Marion Messik** (31) Studentin **6. Marco Nezi** (26) Student, **7. Dr. Petra Baumann** (49) Juristin, **8. Wolfram Schäfer** (63) Wiss. Angestellter **9. Johanna Busch** (45) Geographin, **10. Uwe Volz** (47) Umweltbeauftragter, **11. Dr. Elke Therre-Staal** (67) Ärztin, **12. Hans-Werner Seitz** (50) Geschäftsführer, **13. Elke Neuwohner** (35) Ärztin, **14. Rainer Flohrschütz** (51) Politologe, **15. Alev Laßmann** (57) Lehrerin, **16. Jan Sollwedel** (25) Student, **17. Anke Lindemann-Stark** (48) Literaturwissenschaftlerin, **18. Henning Schmidt** (30) Student, **19. Martina Leblang** (27) Studentin **20. Hanno Michel** (25) Student, **21. Larissa Flohrschütz** (18) Schülerin, **22. Dr. Sven-Olaf Krusch** (49) Lehrer, **23. Sabine Köhler** (60) Reisevermittlerin, **24. Till Koerner** (43) Lehrer, **25. Anja Volz** (42) Pädagogin **26. Bernhard Schröder** (47) Geschäftsführer, **27. Claudia Hepting** (44) Biologin, **28. Felix Rensch** (29) Student, **29. Lucrezia Capra** (35) Lehrerin, **30. Dr. Björn Tackenberg** (40) Arzt, **31. Monika Kringe** (45) Sozialpädagogin, **32. Stefan Blix** (31) Pädagoge, **33. Dr. Therese Neuer-Miebach** (62) Professorin **34. Karl-Hans Schumacher** (63) Rentner, **35. Brigitte Görg-Kramß** (61) Lehrerin, **36. Roland Stürmer** (58) Psychologe, **37. Ortrun Brand** (32) Politologin, **38. Christian Rausch** (32) Wiss. Mitarbeiter, **39. Eva Therre** (36) Textildesignerin, **40. Jochen Eisold** (50) Pädagoge, **41. Beatrix Tittmann** (43) Ärztin, **42. Rüdiger Bergmann** (50) Gärtnermeister, **43. Barbara Jakob** (64) Schriftstellerin, **44. Jan Leifheit** (19) Schüler **45. Ulrich Hogh-Janovsky** (56) Buchhändler, **46. Jana Große** (22) Studentin, **47. Peter Günther** (60) Rentner **48. Ursula Rath** (56) Sozialtherapeutin, **49. Klaus Denfeld** (49) Berufsschulleiter, **50 Sabine Pistor** (65) Kunsthistorikerin, **51. Dr. Michael Köhler** (62) Arzt, **52. Martina Rupp** (40) Lehrerin, **53. Dr. Karsten McGovern** (46) Politologe, **54. Marion Breu** (47) Selbstständige, **55. Dr. Peter Hauck-Scholz** (70) Rechtsanwalt **56. Dr. Grit Klinkhammer** (45) Professorin, **57. Dr. Walter Zitterbart** (61) Psychologe, **58. Ina Nadine Bernshausen** (31) Richterin, **59. Peter Klonk** (82) Beamter i.R., **60. Sandra Laaz** (40) Tagesmutter, **61. Arnulf Meyer** (63) Ing. grad., **62. Erika Richter** (62) Ärztin, **63. Max Langenbrinck** (53) Bauforscher, **64. Simone Plefka** (38) Pädagogin, **65. Markus Scheffel** (26) Student, **66. Hiltrud Heyden** (71) Rentnerin, **67. Manfred Keller** (68) Studiendirektor i.R., **68. Antje Tietz** (47) Buchverkäuferin, **69. Volker Robeck** (28) Wiss. Mitarbeiter **70. Kerstin Weiß** (48) Regisseurin, **71. Jürgen Reith** (48) Verwaltungsangestellter, **72. Maria Wirachowski** (49) Hauswirtschafterin, **73. Dr. Johannes Schädler** (54) Wissenschaftler, **74. Pascal Mennen** (27) Doktorand **75. Wolfgang Urban** (57) Geschäftsführer, **76. Viktor Gräfenstein** (51) Musiklehrer, **77. Reinhold Wind** (72) Oberstudienrat i.R., **78. Payam Katebini** (36) Arzt, **79. Johannes Lörcher** (28) Doktorand

B.90/GRÜNE Listen zur Wahl der Ortsbeiräte

Bauerbach: 1. Martina Rupp (40) Lehrerin, **2. Almut Sersch** (46) Lehrerin, **3. Tim Pfleiderer** (42) Kaufmann **Cappel: 1. Arnulf Meyer** (63) Ing. grad., **2. Erika Richter** (62) Ärztin, **3. Dr. Michael Korte** (46) Oberstudienrat, **4. Claudia Hepting** (44) Biologin, **5. Dr. Karsten McGovern** (46) Politologe, **6. Alev Laßmann** (57) Lehrerin, **7. Herbert Jäckel** (60) Lehrer, **8. Dr. Petra Baumann** (49) Juristin, **Marbach: 1. Dr. Barbara Fröhlich** (50) Ärztin, **2. Ursula Schneider** (50) Exam. Pflegefachkraft, **3. Werner Giede** (55) Lehrer, **4. Manfred Keller** (68) Studiendirektor i.R., **5. Marion Messik** (31) Studentin, **Michelbach: 1. Till Koerner** (43) Lehrer **2. Jochen Eisold** (50) Pädagoge, **3. Elke Schwonke-Körner** (48) Ladenkoordinatorin, **4. Birgit Frank-Hahn** (44) Krankenschwester, **Ockershausen: 1. Dr. Walter Zitterbart** (60) Psychologe, **2. Dr. Sven-Olaf Krusch** (40) Lehrer, **3. Oliver Schmitt** (42) Student, **4. Jochen Rodewald** (67) Rechtsanwalt, **5. Sabine Pistor** (65) Kunsthistorikerin, **Richtsberg: 1. Reinhold Wind** (72) Oberstudienrat i.R., **2. Annelie Vollgraf** (65) Erzieherin **3. Stefan Blix** (31) Pädagoge, **4. Maria Wirachowski** (49) Hauswirtschafterin, **5. Ina Nadine Bernshausen** (31) Richterin, **6. Viktor Gräfenstein** (51) Musiklehrer, **7. Dr. Franz Kahle** (51) Bürgermeister, **Schröck: 1. Bernhard Schröder** (47) Geschäftsführer, **2. Christian Geske** (42) Biologe, **3. Heidi Meis** (59) Lehrerin, **Wehrda: 1. Rüdiger Bergmann** (50) Gärtnermeister, **2. Josef Bardelmann** (44) Sozialwissenschaftler **3. Kerstin Weiß** (48) Regisseurin, **4. Monika Frisch** (38) Ärztin

27. März 2011:
Kommunalwahl und Oberbürgermeisterwahl

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
GRUENE-MARBURG.DE